



Maskengruppe Deienmooser Hexen/Deienmooser Geister 2002

- Idee und Gründung: 2001/2002
Patrick Fahrner, Brigitta Fahrner, Daniel Fahrner,
Markus Bühren, Anna Bühren, Gisela Bühren, Lioba Bühren
- Herkunft und Namen: Name = **Deienmooser Hexen**
- Herkunft = Das Deienmoos, d. h. die ehemaligen Ländereien des Deienmooser Gretlis, welche diese an die Gemeinden Bohlingen, Bankholzen, und Bettngang vermacht hat. Die ersten Teilnehmer (Gründungsmitglieder) sind zwar alle in Bankholzen wohnhaft, es ist aber durchaus vorstellbar, dass auch aus den anderen „Deienmooser“ Gemeinden Hexen stammen.
- Die Hexe soll auf keinem Fall die Edeldame selbst darstellen!**
- Sondern könnten die Geister des ausgestorbenen Ortsadels und deren Bedienstete sein.
Die Hexe ist deshalb so „chic“ gekleidet.
- Brauchtumsseiten: Bei der Strassenfasnacht werden Gebaren und Ritus des Ortsadels nachgeahmt, andere für Hexen übliche Tätigkeiten sind auch möglich.
Fasnachtsbeginn ist für die Hexen am Dreikönigstag.
Da treffen sich die Hexen am Ort des ehemaligen Burgstalls des Deienmooser Gretlis und deren Schwester.
Wichtig für die Hexen ist das ursprüngliche Gebiet des Deienmoos, die Wäldereien am Nordhang des Schienerberg und der Weg vom Deienmoos in die jeweiligen Gemeinden z. B. die Deienmooser Strasse in Bankholzen.
- Eine weitere Idee wäre die Darstellung der Edeldame und ihrer Schwester in Form einer Schönen Maskengestalt als Einzelfigur nach dem Vorbild der Wendelgard in Konstanz.
- Ziel: Brauchtumspflege des Hexenwesens im Sinne närrischen Treibens. Alles jedoch auf der Basis der Geschichte um's Deienmooser Gretli.

Maske:

aus Lindenholz geschnitzt

Maße ca. 20/30/15 cm

Große, schlanke Hakennase, Kopfform ähnlich einem Totenschädel, d. h. Kiefer, Backen und Augenhöhlen stark herausgearbeitet. Spitze, runde Zähne im Mund.

Die Bemalung soll hell- bis sienabraun sein
(Wirkung eines Schrumpfkopfes, einer Mumienmaske)

Die Backen sind gerötet, Augen und Mundhöhlen von dunkelbraun bis schwarz, Augapfel weiss.

Die gesamte Maske soll einen eher schon toten Eindruck hinterlassen.

Die Haarpracht soll in natürlichen Farbtönen sein und schaut teilweise unter dem Kopftuch hervor.

Das Kopftuch ist in der gleichen Farbe, wie das Oberteil und Rock und darf nicht hochgesteckt werden. Auf der hinteren Spitze wird ein 6 cm großes Emblem genäht.

Hörner oder Geweihähnliches ist dem Hexenmeister vorbehalten.

Häs:

einfarbig!

Grundidee ist: Die „Chice Hexe“, das Uni-Häs in Kombination mit weißen Spitzen, nach dem Vorbild von Trachtenmoden. Gewählt wird eine kräftige Farbe z. B. Rot (Blau, Grün oder Lila sind auch denkbar)

Das Oberteil erhält ein weißes Dekoltee in Trapezform aus Bisen, umfasst mit einer passenden Bordüre. Ärmel und Saum können ebenfalls mit derselben Bordüre umsäumt werden.

Der Rock ist in der gleichen Uni-Farbe wie das Oberteil. Auch hier sind Saumeinfassungen möglich.

Die Schürze soll weiß sein, evtl. mit Bisen und Spitzen dekoriert, hinten gebunden.

Die üblichen weißen Spitzenunterhosen sind auch hier vorgesehen. Kniebundstrümpfe oder Strumpfhosen sollen die gleiche Grundfarbe haben wie Rock und Oberteil **Geringelte Socken sind verboten.**

Weißer Handschuhe können auch angezogen werden.

Flicken oder Lumpen sind verboten!

Für die Schuhe sind Strohschuhe vorgesehen, oder dunkle Halbschuhe. Turnschuhe sind verboten.

Für die Einhaltung der Häsordnung ist unser Häswart zuständig. Die Uni-Farbe für die Neuhexen müssen mit dem Häswart abgesprochen werden.

Häswart: Ralf Metzger
Florian Hangarter

Für die Kinder unter 10 Jahren wird die gesamte Kleiderordnung nicht so streng gehandelt.

Hexentaufe:

Die Hexentaufe findet zwischen dem 11.11. und dem Dreikönigstag statt. Ort des Geschehens ist der Wald am Schienerberg. Teilnehmer der zeremoniellen Taufe müssen hierfür im Hexenhäs mit Maske erscheinen. Die Täuflinge werden vom Zeremonienmeister und Hexenmeister getauft. Zum zeremoniellen Teil der Taufe gehört das trinken des blauen Blutes und das Erlernen der Deienmooser Sprache. Im Dialog zwischen Zeremonienmeister, Hexenmeister und der Hexenschar wird der Täufling aufgenommen. Danach findet um das Hexenfeuer der traditionellen Aufnahmetanz statt.

Verhaltensregelung:

Das Häs soll nur zwischen dem Dreikönigstag und dem Aschermittwoch getragen werden. In dieser Zeit gilt im Häs eine Benimmregelung.

Nicht erwünscht sind z. B. überhöhter Alkoholgenuss, Gewalttätigkeiten, Beschädigung fremden Eigentums und Vandalismus.

Jegliches Vergehen hiergegen hat Konsequenzen zur Folge, besonders harte Vergehen können bis zum Ausschluss führen.

Unter 16 Jahren gilt absolutes Alkoholverbot.
Unter 18 Jahren dürfen keine Brandweinhaltigen Getränke konsumiert werden. Grundsätzlich gilt das Jugendschutzgesetz.
Außerdem kann von den o. a. Mitgliedern (Junghexen) für den Beitritt, Ausgehzeit, Teilnahme an Umzügen und Alkoholkonsum eine Einverständniserklärung der Eltern gefordert werden.

Einzelfiguren:

Zeremonienmeister

Die Abwicklung der Hexentaufe obliegt dem Zeremonienmeister. In enger Absprache mit dem Hexenmeister wird der Täufling getauft. Der Zeremonienmeister ist auch für das Freilassen der Pesthexe zuständig. Also hat der Zeremonienmeister im Jahr zwei Auftritte und bleibt dabei immer im Deienmooser Wald.

1. Auftritt - Hexentaufe
2. Auftritt - Joppendämmerung

Pesthexe

Die Pesthexe wird an der Joppendämmerung vom Zeremonienmeister freigelassen. Am Fasnachtstag wird sie am Joppenbrunnen verbrannt.

Vitus

Vitus ist der Knecht des Deienmooser Gretlis. Er bringt an der Hexentaufe das neue Häs und die Maske dem Täufling und verschwindet dann wieder in seinem Loch im Deienmooser Wald.

Novelliert:
Bankholzen, 19.09.2013
Markus-Antonius Bühnen